



**Современный
Гуманитарный
Университет**

Дистанционное образование

Рабочий учебник

Фамилия, имя, отчество _____

Факультет _____

Номер контракта _____

**НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
ПРОФЕССИОНАЛЬНЫЙ КУРС**

ДЕЛОВОЙ

ЮНИТА 7

Москва 1999

Разработано Н. И. Борисовым, канд. педагог. наук

Рекомендовано Министерством общего и профессионального образования Российской Федерации в качестве учебного пособия для студентов высших учебных заведений

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

ПРОФЕССИОНАЛЬНЫЙ КУРС

ДЕЛОВОЙ

Юниты 1–9: Тексты по специальности, тренинговые упражнения, грамматические упражнения.

ЮНИТА 7

Содержит тексты по темам “Потребление”, “Экономический цикл. Валовой национальный продукт”, “Экономический строй. Производственный процесс”, “Формы предпринимательской деятельности”, “Размещение производственных сил”.

Включает тренинг по работе с деловой корреспонденцией и деловому общению. Прилагается аудиокурс.

Для студентов Современного Гуманитарного Университета

Соответствует профессиональной образовательной программе СГУ № 4

ОГЛАВЛЕНИЕ

	Стр
ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН.....	4
ЛИТЕРАТУРА	5
LEKTION 1	6
Тема: Потребление	6
Текст А: 50 Milliarden für Konsumgüter	6
Текст В: Der private Verbrauch	7
LEKTION 2	13
Темы: Экономический цикл. Валовой национальный продукт	13
Текст А: Wirtschaftskreislauf	13
Текст В: Betrifft: Bruttosozialprodukt und Volkseinkommen – was ist das nur?	15
LEKTION 3	24
Темы: Экономический строй. Производственный процесс	24
Текст А: Wirtschaftsordnungen	24
Текст В: Betrieb	25
LEKTION 4	34
Тема: Формы предпринимательской деятельности	34
Текст А: Unternehmensformen	34
Текст В: Unternehmensformen (Fortsetzung)	36
LEKTION 5	45
Тема: Размещение производственных сил	45
Текст А: Die richtige Wahl des Standortes	45
Текст В: Dem Standort Deutschland fehlt es an guten Anreizen	46
ГЛОССАРИЙ*	

* Глоссарий расположен в середине учебного пособия и предназначен для самостоятельного заучивания новых понятий.

ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН

Потребление. Экономический цикл. Валовой национальный продукт. Экономический строй. Производственный процесс. Формы предпринимательской деятельности. Размещение производственных сил.

ЛИТЕРАТУРА

Базовая

1. Buhlmann R., Fearnс A. Einführung in die Fachsprache der Betriebswirtschaft. Goethe-Institut München, 1989.

Дополнительная

1. Jung L. Betriebswirtschaft. Lese- und Arbeitsbuch. Max Hueber Verlag, 1993.
2. Buhlmann R., Fearnс A. u.a. Wirtschaftsdeutsch von A–Z. Lehr- und Arbeitsbuch. Langenscheidt, 1995.
3. Блях И.С., Багма Л.Т. Немецко-русский экономический словарь. М.: РУССО, 1996.
4. Немецко-русский (основной) словарь. М.: Рус.яз., 1997
5. Бориско Н.Ф. Бизнес-курс немецкого языка. Киев: Заповіт, 1996.



Text A: 50 Milliarden für Konsumgüter

Junge Leute haben immer mehr Geld – Ein expandierender Markt

Junge Leute unserer Tage können zufrieden sein: die Wirtschaft richtet sich sehr stark nach Ihren Konsumwünschen, denn sie weiß, daß die Jugend in zunehmendem Maße über freies Geld für den Luxuskonsum verfügt und daß ihr das Geld recht locker in der Tasche sitzt.

Die Marktforscher schätzen, daß die Teens und Twens in der Bundesrepublik über rund 50 Milliarden DM pro Jahr für ihren persönlichen Konsum verfügen. Bei Schallplatten und Kosmetika halten die Teens und Twens den Käuferrekord, bei Schuhen und Oberbekleidung sind sie drauf und dran, die Spitze zu erobern. Die Modeindustrie hat längst auf diesen jugendlichen Käuferansturm geschaltet; die Mode wird ganz bewußt auf die jungen Jahrgänge ausgerichtet.

Wie sich die Ausgaben im einzelnen verteilen, läßt sich natürlich nicht genau feststellen. Hier ist man auf Schätzungen angewiesen, für die die großen Werbeagenturen wohl die genauesten Unterlagen besitzen. So wird geschätzt, daß die Jugend pro Nase und Jahr rund 3000 DM für ihre ganz speziellen Konsumwünsche auszugeben in der Lage ist. 40 Prozent werden für modische Kleidung, rund zehn Prozent für Kosmetika, aber nur acht Prozent für die Aussteuer ausgegeben. Sehr viel geben die Teenager auch für Lokalbesuche aus, die eine Art Statussymbol darstellen. In der Industrie ist man der Ansicht, daß der Markt noch lange nicht ausgeschöpft ist. Eine große Werbeagentur schätzt, daß bis zum Jahr 1990 rund 50% aller Anschaffungen von den Altersgruppen bis 30 getätigt werden. (M.B.)

Übungen

- 1. Hören Sie den Text A und lesen Sie still mit!**
- 2. Lesen Sie den Text A noch einmal still!**
- 3. Hören Sie den Text A, aber lesen Sie ihn laut mit!**
- 4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!**
- 5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!**
- 6. Übersetzen Sie den Text A!**

**Text B: Der private Verbrauch**

Am Umfang und an der Zusammensetzung des privaten Verbrauchs lässt sich der Wohlstand einer Gesellschaft messen.

Die private Nachfrage ist nicht nur für die Entwicklung einzelner Branchen von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. Das Statistische Bundesamt lässt regelmäßig etwa 1000 Haushalte verschiedener Größe und unterschiedlicher Einkommen über die monatlichen Einnahmen und Ausgaben Buch führen, um so das sich verändernde Verbrauchs- und Sparverhalten der Bevölkerung genauer verfolgen zu können.

Der Vier-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt mit einem mittleren Einkommen verfügte demnach im letzten Jahr über ein durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen von 5244 DM. Dieses Einkommen setzte sich aus den Einnahmen von Arbeit, Vermögen, Sozialleistungen und anderen Quellen zusammen.

Von dem genannten Betrag wurden 728 DM für Sozialversicherungsbeiträge und 502 DM monatlich für Einkommens- und/oder Vermögenssteuer abgeführt, d.h., etwa 25% flossen auf diese Weise in öffentliche Kassen.

Vom verbleibenden Einkommen werden 4014 DM für den privaten Verbrauch ausgegeben, wobei der größte Anteil für Nahrungs- und Genußmittel im Vergleich zu vorhergehenden Zeiträumen zu beobachten.

Für andere Bereiche jedoch, etwa Strom und Brennstoffe, kann man im Gegensatz zu früher schrumpfende Ausgaben feststellen, was auf zurückgegangene oder zurückgehende Energiepreise zurückzuführen ist. In bestimmten anderen Bereichen wie Bildung, Unterhaltung und Freizeit zeigen dagegen die Ausgaben eine steigende Tendenz. Die hierfür aufgewendeten Mittel betragen zur Zeit fast 14%.

Übungen

- 1. Hören Sie den Text B und lesen Sie still mit!**
- 2. Lesen Sie den Text B noch einmal still!**
- 3. Hören Sie den Text B, aber lesen Sie ihn laut mit!**
- 4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!**
- 5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!**
- 6. Übersetzen Sie den Text B!**

Wortschatz**1. Übersetzen Sie ins Russische!**

verfügen über (Akk.)
schätzen
drauf und dran sein
pro Nase
die Aussteuer
der Lokalbesuch
die Teenager
die Anschaffung
messen an (Dat.)
der Vier – Personen – Arbeitnehmer – Haushalt
die monatlichen Einnahmen und Ausgaben
das Verbrauchs- und Sparverhalten verfolgen
sich zusammensetzen aus (Dat.)
von dem Betrag abführen
die Nahrungs- und Genußmittel
die steigenden Ausgaben für Mieten
das wachsende Einkommen
zurückführen auf (Akk.)

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**3. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

ориентироваться на потребительские запросы
быть истощенным
быть в состоянии (мочь)
в возрастающей мере
увеличение расходов на питание
снижение цен на электроэнергию
расходы в сфере досуга
затраченные средства
благосостояние общества
иметь решающее значение
возрастные группы

4. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen

1. Hören Sie den Text A noch einmal und lesen Sie still mit!

2. Beantworten Sie die Fragen zum Text A!

- 1) Unter welchen Gesichtspunkt werden junge Leute in diesem Bericht analysiert?
- 2) Warum spricht man hier von einem "expandierenden Markt"?
- 3) Welche Gründe gibt es für die Wirtschaft, sich nach den Konsumwünschen dieser Gruppe zu richten?
- 4) In welchem Bereich wird das Angebot der Wirtschaft ganz bewußt auf diese Gruppe ausgerichtet?
- 5) Wie sehen Sie dieses Verhalten der Wirtschaft?
- 6) Wie könnten Sie sich die geringen Ausgaben für die Aussteuer erklären?
- 7) Lokalbesuche als Statussymbol – was meinen Sie dazu?

3. Welche Konsumwünsche haben junge Leute heute?

Wofür geben sie Ihrer Meinung nach besonders viel Geld aus?

4. Wofür geben Sie Ihr Geld aus?

Stellen Sie eine Liste der wichtigsten monatlichen Ausgaben zusammen!

5. Ordnen Sie die Ausgabenliste nach der Höhe der Beträge!

6. Der Gesamtjahresumsatz des deutschen Versandhandels beträgt etwa 30 Milliarden DM. Im europäischen Vergleich kaufen die Deutschen am meistens per Post ein. Durchschnittlich bestellt jeder Einwohner der Bundesrepublik pro Jahr Waren im Wert von ca. 400 DM. Quelle, Europas größter Versandhändler, verschickt jährlich 15 Millionen Kataloge. In dem folgenden Auszug geht es um verschiedene Bestellarten bei Quelle. Lesen Sie bitte die vier Abschnitte und schreiben Sie zu jedem Absatz die passende Überschrift!

QUELLE

A Das geht schnell und kostet Sie meistens weniger als das Briefporto. Sie können rund um die Uhr anrufen. Während der Geschäftszeiten haben sie einen persönlichen Gesprächspartner und erhalten sofort eine Lieferzusage, wenn die gewünschten Artikel vorrätig sind.

B Über 170 Verkaufshäuser gibt es in Deutschland. In jedem können Sie sich zwanglos von der guten Qualität und Preiswürdigkeit der Quelle-Waren überzeugen. Darüber hinaus können Sie aus sämtlichen Quelle-Katalogen Bestellungen aufgeben.

C Mit den Bestellscheinen, die dem Katalog und den Quelle-Paketen beigelegt sind. Darauf sind Ihre Anschrift und Kundennummer bereits vorgedruckt. Falls Sie keinen zur Hand haben, benutzen Sie bitte die Bestellkarte am Ende dieses Katalogs.

D Auch dieser modernste Einkaufsweg zur Quelle steht Ihnen offen, wenn Sie ein bildschirmtextfähiges Fernsehgerät besitzen und den entsprechenden Anschluß. Dann können Sie per Tastendruck (*30000 #) alles bestellen, was es bei Quelle gibt.

Quelle – Katalog

- 7. Welche Versandhandelsfirmen gibt es in unserem Land? Besorgen Sie sich bitte einen Katalog und beschreiben Sie die dort aufgeführten Bestellmöglichkeiten auf deutsch!**
- 8. Vergleichen Sie die Bestellmöglichkeiten mit denen der deutschen Versandhandelsfirma. Gibt es Unterschiede? Wenn ja, welche?**

TAG 5

ДЕНЬ 5

Übungen

- 1. Hören Sie den Text B noch einmal und lesen Sie still mit!**
- 2. Erklären Sie, inwiefern die private Nachfrage für die Entwicklung einzelner Branchen und für die gesamte Volkswirtschaft wichtig ist!**
- 3. Auf welcher Grundlage macht das Statistische Bundesamt seine Aussagen?**
- 4. Über welche Ausgabenbereiche vermißt man im Text Angaben?**
- 5. Wie könnte man den Anstieg bei den Ausgaben für Bildung, Unterhaltung und Freizeit erklären?**
- 6. Erstellen Sie einen ähnlichen Bericht für Ihr Heimatland. Falls Sie keine konkreten Zahlen haben, können Sie sich natürlich damit begnügen, Trends aufzuzeigen!**
- 7. Das Warenwirtschaftssystem des Einzelhandels umfaßt eine Abfolge von Tätigkeiten, die hier aufgelistet sind.**

Übersetzen Sie diese Liste bitte!

- ☐ Warenwirtschaftssystem des Einzelhandels
- ☐ Warenverkauf (m) registrieren
- ☐ Lagerbestand (m) kontrollieren
- ☐ Waren (f) nach | bestellen
- ☐ Wareneingang (m) registrieren
- ☐ Waren (f) lagern
- ☐ Regale (n) im Verkaufsraum (m) kontrollieren
- ☐ Regale (n) auffüllen
- ☐ Waren (f) mit dem Verkaufspreis (m) auszeichnen
- ☐ Eventuell Preisschilder (n) am Regal (f) ändern

8. Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie in der obigen Liste an, welche Arbeitsvorgänge vom Computer übernommen werden können!

Lebensmittelgeschäfte und Supermärkte kassieren immer öfter mit einem Laser-Lesestift

Immer häufiger werden in Supermärkten und Einzelhandelsgeschäften die Preise nicht mehr einzeln in die Kasse getippt, sondern mit einem Laserstrahl, dem sogenannten Scanner, von einem auf die Packung gedruckten Codestreifen abgelesen. Der angeschlossene Computer hat die Preise gespeichert und regelt auch die Lagerhaltung. Die schwarzen "Zebrastreifen", die dafür gebraucht werden, haben als Europäische Artikelnummer (EAN) heimlich und leise das Warenwirtschaftssystem des Einzelhandels verändert. Inzwischen haben 98% der Lebensmittel den Code auf der Verpackung.

Für den Handel ergibt sich dadurch eine ganze Reihe von Rationalisierungseffekten. Die Ware muß nicht mehr ausgezeichnet werden. Der "Zebrastreifen" wird vom Hersteller mit auf die Packung gedruckt. Nur Produkte, die dem System noch nicht angeschlossen sind, muß der Händler selbst mit einer Nummer versehen. Bei Preisänderungen müssen nur die Eingabe im Zentralcomputer und das Preisschild am Regal geändert werden. Der Warenbestand kann durch Vergleich des Warenein- und -ausgangs kontrolliert werden. Der Computer zeigt dann automatisch an, wann nachbestellt werden muß. Der Blick ins Regal erübrigt sich.

Frankfurter Rundschau.

Kontrollübungen

1. Die nachstehende Tabelle zeigt als Beispiel den privaten Verbrauch eines Vier-Personen-Haushalts für zwei zurückliegende Jahre. Vergleichen Sie bitte die Angaben für die beiden Jahre.

monatliches Gesamteinkommen	5097,76 DM	5244,00 DM
öffentliche Abgaben		
direkte Steuern	487,26 DM	502,47 DM
Sozialversicherung	704,39 DM	727,61 DM
verbleibendes Monatseinkommen	3906,11 DM	4013,92 DM
davon monatliche Ausgaben für		
Nahrungs- und Genußmittel	23,2%	23,8%
Bekleidung	8,2%	8,0%
Miete	20,1%	20,9%
Strom, Heizung	5,7%	5,4%
Möbel und sonstige Haushaltsausgaben	8,3%	8,7%
Verkehr	17,4%	15,5%
Bildung, Unterhaltung	10,4%	10,7%
Körperpflege	3,1%	3,4%
Reisen	3,6%	3,6%

2. Die Tabelle gibt den Anteil der Sozialversicherung und die direkten Steuern in DM an. Errechnen Sie deren Anteil am monatlichen Gesamteinkommen in Prozent!
3. Vergleichen Sie diese beiden Ausgabeposten der beiden Jahre miteinander und versuchen Sie, die Veränderungen zu erklären!
4. Entnehmen Sie der Tabelle jene Angaben, die im Text B nicht erwähnt wurden, und ergänzen Sie den Text entsprechend!
5. Erstellen Sie mit den Angaben des zweiten Jahres einen Bericht zum Thema "Privater Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland"! Beginnen Sie diesen Bericht mit dem Satz: Das Statistische Bundesamt stellt fest, daß ...
Die folgenden Redenmittel können dabei hilfreich sein:

Angaben machen zu/über
der Ansicht sein, daß
aufzeigen
aussagen
beobachten, daß
feststellen, daß
schätzen, daß
sich zusammensetzen aus

6. Wandeln Sie die Partizipialattribute in Relativsätze um!

Beispiel: der entscheidende Schritt

® der Schritt, der entscheidet

- 1) ein expandierender Markt
- 2) das verbleibende Einkommen
- 3) schrumpfende Ausgaben
- 4) eine steigende Tendenz
- 5) abnehmende Ausgaben
- 6) wachsendes Einkommen
- 7) zurückgehende Kosten
- 8) die genannten Beträge
- 9) gestiegene Kosten
- 10) die erhöhten Mieten
- 11) die auf junge Jahrgänge ausgerichtete Mode
- 12) die in diesem Jahr getätigten Anschaffungen
- 13) eine für die Entwicklung der Branche entscheidende Bedeutung
- 14) die sich aus der Umfrage ergebenden Beträge
- 15) die zu vergleichenden Ausgaben
- 16) die nicht genau festzustellende Ausgabenveteilung

LEKTION 2

УРОК 2

TAG 1

ДЕНЬ 1



Text A: Wirtschaftskreislauf

Die fortwährenden, vielfältigten und komplizierten Vorgänge des Wirtschaftsgeschehens wie Güterproduktion und Güterabsatz, der Erwerb von Einkommen und der Konsum, die Vermögensbildung durch Sparen, die Aufnahme von Krediten genauso wie Steuern, Subventionen, Ex- und Importe, die Zu- oder

Abnahme von Arbeitsplätzen usw. bilden zusammen den Wirtschaftsprozess, den man versucht, mit Hilfe eines Kreislaufmodells transparent zu machen.

Zwischen den Produktionsbetrieben und den Haushalten, also den Konsumenten, besteht ein ständiger Austausch von Arbeitskraft, Löhnen und Gehältern und Konsum. Zwischen Erzeugung und Verbrauch ist häufig ein weiteres Glied eingeschaltet: der Handelsbetrieb, der für den Absatz der Produkte zuständig ist.

Neben diesen Güterkreislauf, den realen Kreislauf, tritt ein Geldkreislauf, der monetäre Kreislauf, der gegenläufig ist. Die Produktionsbetriebe zahlen an die Haushalte Arbeitsentgelt für die zur Verfügung gestellte Arbeitskraft, die Haushalte setzen dieses Einkommen im Konsum, dem Gütererwerb, um, so daß das Geld wieder den Betrieben zufließt. Das Einkommen wird jedoch nicht in voller Höhe für den Konsum ausgegeben. Die Haushalte bilden Ersparnisse, die aber direkt oder indirekt auf dem Umweg über Sparkassen oder Banken wieder an die Betriebe gehen, die damit Investitionen zur Produktionsverbesserung durchführen.

Diese Darstellungsweise geht zurück auf F.Quesnay, einen Vertreter des Physiokratismus. Er hat in seinem "Tableau économique" 1758 eine schematische Darstellung des güterwirtschaftlichen Kreislaufs gegeben und gezeigt, wie volkswirtschaftliche Größen voneinander abhängig sind. Seine Theorie wurde von verschiedenen Wissenschaftlern weiterentwickelt und dient heute der modernen Wirtschaftstheorie zur systematischen Betrachtung von Wirtschaftsvorgängen in Ihrem Gesamtzusammenhang.

Dieses sehr vereinfachte Kreislaufmodell macht aber durchaus die Interdependenz wirtschaftlicher Prozesse deutlich: die Ausgaben der Produktionsbetriebe sind Einnahmen der Haushalte, die Ausgaben der Haushalte werden zu Einnahmen der Produktionsbetriebe, so daß die Betriebe durchaus von den wirtschaftlichen Planungen der Haushalte, diese aber wiederum von den Entscheidungen der Betriebe abhängig sind.

Wo auch immer in diesem Kreislauf Veränderungen auftreten, so haben sie positive oder negative Folgen an anderen Stellen, die u.a. zur Konjunkturbelebung oder –abschwächung führen können. Die Analyse des Wirtschaftskreislaufs deckt mögliche Störungen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts auf, deren Behebung entweder durch private oder durch staatliche Maßnahmen zum gewünschten Gleichgewicht führen kann.

Übungen

- 1. Hören Sie den Text A und lesen Sie still mit!**
- 2. Lesen Sie den Text A noch einmal still!**
- 3. Hören Sie den Text A, aber lesen Sie ihn laut mit!**
- 4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!**
- 5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!**
- 6. Übersetzen Sie den Text A!**



Text B: Betrifft: Bruttosozialprodukt und Volkseinkommen – was ist das nur?

In Zeitungen, im Rundfunk oder Fernsehen tauchen immer wieder Begriffe auf wie *Brutto-* und *Nettosozialprodukt*, *Volkseinkommen* oder *Wertschöpfung*. Was steckt hinter diesen Wörtern? Es soll hier versucht werden, diese Begriffe zu erläutern, wobei allerdings zwangsläufig nur eine sehr vereinfachte und verkürzte Darstellung möglich ist. 5

Das *Bruttosozialprodukt* kann definiert werden als die wirtschaftliche Leistung eines Landes innerhalb eines Jahres, also als der Wert aller erzeugten Güter und Dienstleistungen in eben diesem Zeitraum. 10

Zieht man vom Bruttosozialprodukt alle Kosten für Abnutzung, Beschädigung und Verbrauch der Kapitalausrüstung ab, so erhält man das *Nettosozialprodukt*. Wenn man von diesem die indirekten Steuern abzieht, erhält man das *Volkseinkommen*, das sich dann also aus Löhnen, Gehältern, Unternehmerngewinnen, Zinsen, Dividenden und Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung zusammensetzt. Die *Wertschöpfung* umfaßt die in den einzelnen Wirtschaftszweigen erbrachte wirtschaftliche Leistung als Differenz von Gesamtproduktion abzüglich Vorleistungen. 15 20 25

Von besonderer Bedeutung sind diese Größen für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, die das wirtschaftliche Geschehen innerhalb einer Periode zahlenmäßig darstellt. Hier wird das Bruttosozialprodukt von der Entstehung, von der Verteilung sowie von der Verwendung her erläutert. 30

Entstehungsrechnung

Entstehung des Sozialprodukts
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
Energieversorgung und Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe
Baugewerbe
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung
Dienstleistungsunternehmen
Unternehmen zusammen (bereinigte Zahl)
Staat
Private Haushalte

35 Bei dieser Berechnung sind die Beiträge nach der Entstehung in den einzelnen
Wirtschaftsbereichen aufgeführt. Es werden nur die Güter und Leistungen erfaßt,
deren Wert statistisch festzuhalten ist; nicht statistisch erfaßbare Leistungen,
40 wie z.B. unbezahlte Hausarbeit oder Schwarzarbeit, bleiben unberücksichtigt.

Vom Produktionsergebnis eines jeden Wirtschaftsbereichs sind die
45 Vorleistungen, d.h. die Werte aller bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und
aller anderen gelieferten Leistungen abzuziehen. Die Wertschöpfung eines jeden
Wirtschaftsbereichs ist natürlich gleichzeitig Teil der gesamten Wertschöpfung
50 einer Volkswirtschaft. An der Wertschöpfung und dem Anteil eines jeden
Wirtschaftsbereichs lassen sich Wirtschaftskraft und -struktur eines Landes
ablesen.

So ist etwa in hochindustrialisierten Ländern eine Abnahme der
55 Wertschöpfungsanteile in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft festzustellen,
während sie in Industrie und Handwerk fast gleich bleiben, hingegen in den
Bereichen staatlicher und privater Dienstleistungen, in den Bereichen Handel,
60 Banken und Versicherungen zunehmen.

Verteilungsrechnung

<i>Verteilung des Sozialprodukts</i>
Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Die Berechnung des 65
Bruttosozialprodukts von der
Verteilung her setzt beim
Volkseinkommen an. Dieses wird
sehr vereinfacht unterschieden
nach den Bereichen: Einkommen
aus unselbständiger Arbeit und
Einkommen aus unternehmer-
ischer Tätigkeit und Vermögen.

Verwendungsrechnung

<i>Verwendung des Sozialprodukts</i>
Privater Verbrauch
Staatsverbrauch
Ausrüstungen
Bauten
Investitionen
Inländische Verwendung
Außenbeitrag
Ausfuhr
Einfuhr

Geht man von der Verwendung 70
aus, wird nur die letzte
Verwendung der produzierten
Güter und Dienstleistungen
nachgewiesen, die sich aus dem
privaten Verbrauch und dem
Staatsverbrauch zusammen-
setzt. Zum Staatsverbrauch sind 75
z.B. zu rechnen alle laufenden
Ausgaben für die Bereitsstellung
öffentlicher Dienste wie Bildung,
Verwaltung usw. Der nicht
verbrauchte Anteil der erzeugten
Güter wird zur Erneuerung und
Erweiterung von Produktion- 80

sanlagen, also für Investitionen verwendet. Ein Teil der Güter wird auch exportiert und der Saldo zwischen Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen als Außenbeitrag nachgewiesen.

Übungen

- 1. Lesen Sie den Text B!**
- 2. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!**
- 3. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!**
- 4. Übersetzen Sie den Text B!**

TAG 3

ДЕНЬ 3

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische!

der Wirtschaftskreislauf
die fortwährenden Vorgänge
die Vermögensbildung durch Sparen
die Darstellungsweise
der Gesamtzusammenhang
die Interdependenz
die Störung des Gleichgewichts
die Behebung der Störungen
das Volkseinkommen
das Bruttosozialprodukt
die Wertschöpfung
alle Kosten abziehen
die Kapitalausrüstung
die Vermietung
die Verpachtung
erläutern
die statistisch erfaßbaren Leistungen

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

получение кредитов
увеличение или уменьшение рабочих мест
зависеть друг от друга

постоянный обмен
нести ответственность за сбыт продукции
инвестиции для модернизации производства
усиление или ослабление конъюнктуры
иметь особое значение
оставаться неучтенным
неиспользованная часть произведенной продукции
национальный доход

4. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörter und Wortgruppen!

TAG 4

ДЕНЬ 4

Übungen

- 1. Hören Sie den Text A noch einmal und lesen Sie still mit!**
- 2. Fassen Sie den Inhalt abschnittsweise zusammen!
Formulieren Sie zu jedem Abschnit eine treffende Überschrift:**

Zeile 1-11 _____

Zeile 12-23 _____

Zeile 24-31 _____

Zeile 32-46 _____

Zeile 47-56 _____

Zeile 57-66 _____

- 3. Seit wann gibt es die aufgeführte Art und Weise, den Wirtschaftsprozeß darzustellen?**
- 4. Versuchen Sie, einen Zusammenhang zwischen Export/Import und der Zunahme/Abnahme herzustellen!**
- 5. Erläutern Sie den in Zeile 24-27 angeführten Austausch eingehender!**
- 6. Warum ist der monetäre Kreislauf dem realen gegenläufig?**
- 7. Wie finanzieren Betriebe ihre Investitionen?**

8. Machen Sie bitte die erwähnte Abhängigkeit von Haushalten und Betrieben durch ein oder mehrere Beispiele deutlich!
9. Welche Veränderungen könnten zu einer Kojunkturbelebung führen?
10. Welche Folgen könnten Zinssenkungen bei Ersparnissen haben?
11. Was könnte geschehen, wenn die Zinsen für Kredite plötzlich abgehoben werden?
12. Wie können Subventionen den Wirtschaftskreislauf beeinflussen?
13. Erläutern Sie die Bedeutung des Handels für den Wirtschaftskreislauf!

TAG 5

ДЕНЬ 5

Übungen

1. Lesen Sie den Text B noch einmal!
2. Warum gibt das Sozialprodukt Aufschluß über die Wirtschaftsentwicklung eines Landes?
3. Sollte nicht auch die unbezahlte Hausarbeit bei der Berechnung des Sozialprodukts berücksichtigt werden? Was meinen Sie dazu?
4. Stimmt das, was über die ganz allgemeine Tendenz der Wertschöpfungsanteile gesagt wird (Zeile 54-61), auch für Ihr Heimatland?
5. Versuchen Sie, anhand dieser ganz allgemein dargestellten Tendenz der Wertschöpfungsentwicklung diese Entwicklung in Ihrem Heimatland darzustellen!
6. Was versteht man unter dem Begriff Volkseinkommen?
7. Worüber kann der Vergleich zwischen den einzelnen Bereichen des Volkseinkommens Aufschluß gemeint?
8. Was ist mit "privater Verbrauch" gemeint?
9. Das Problem der Schwarzarbeit ist Ihnen sicher nicht unbekannt. Was bedeutet Schwarzarbeit für eine Volkswirtschaft, und warum versucht man, sie zu unterbinden?

Kontrollübungen

1. Was bedeutet die folgende Information für den Leser?

Wiesbaden. Das Bruttosozialprodukt des vergangenen Monats ist im Vergleich zum gleichen Monat des letzten Jahres um 3,5% gestiegen.

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts der BRD (Mrd DM)

Posten	1988 ¹	1989 ¹
<i>Entstehung des Sozialprodukts</i>		
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	32,3	35,7
Energieversorgung und Bergbau	70,2	72,3
Verarbeitendes Gewerbe	662,4	705,0
Baugewerbe	109,6	119,0
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	304,6	320,7
Dienstleistungsunternehmen	590,1	627,3
Unternehmen zusammen (bereinigte Zahl)	1684,5	1791,2
Staat	232,0	238,6
Private Haushalte	44,4	46,5
Alle Wirtschaftsbereiche	1960,5	2076,3
Bruttoinlandsprodukt	2110,6	2237,0
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen in- und Ausland	+11,1	+23,4
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2121,7	2260,4

¹⁾ Vortläufige Ergebnisse; Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt

Posten	1988 ¹	1989 ¹
<i>Verteilung des Sozialprodukts</i>		
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1126,4	1176,1
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	525,3	575,0
Volkseinkommen	1651,7	1751,7
<i>Verwendung des Sozialprodukts</i>		
Privater Verbrauch	1156,8	1213,4
Staatsverbrauch	411,5	418,3
Investitionen in Ausrüstungen	184,9	207,6
Investitionen in Bauten	234,3	255,3
Vorratsinvestitionen	+13,7	+25,1
Inländische Verwendung	2001,1	2119,7
Außenbeitrag	+120,6	+140,7
Ausfuhr	687,8	778,2
Einfuhr	567,2	637,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2121,7	2260,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse; Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt

2. Fertigen Sie einen Bericht an über

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik Deutschland 1988 und 1989.

Sie können dabei die folgenden sprachlichen Mittel verwenden:

zeigen, daß ...	mehr/weniger sein als
ablesen (aus) ..., daß ...	mehr/weniger werden
ersehen (aus) ..., daß ...	zunehmen/abnehmen
feststellen, daß ...	sich vergrößern/sich verkleinern
	steigen/sinken (von) (um) (auf)
sich ergeben (aus)	sich vermehren/sich verringern um
schließen (aus)	einen Anstieg/eine Steigerung/eine Abnahme/
den Schluß ziehen	eine Verringerung verzeichnen/aufweisen

3. Formen Sie die Sätze um, indem Sie das Modalverb müssen durch den modalen Infinitiv (sein + zu + Infinitiv) ersetzen!

Beispiel: Der Begriff der Wertschöpfung muß noch erklärt werden.
Ⓜ Der Begriff der Wertschöpfung ist noch zu erklären.

1. Dieser Wert muß im internationalen Vergleich verwendet werden.

2. Der Wert aller Güter und Leistungen muß statistisch erfaßt werden.

3. Diese unbezahlte Arbeit muß meiner Meinung nach auch bei der Berechnung berücksichtigt werden. _____

4. Vom Produktionsergebnis müssen noch eine Reihe von Werten abgezogen werden. _____

5. Diese Steuern müssen sofort an den Staat abgeführt werden.

4. Formen Sie die folgenden Sätze um wie im Beispiel angegeben!

Beispiel: Der Begriff Volkseinkommen ist nicht ohne den Begriff Sozialprodukt erklärbar.
Ⓜ Der Begriff Volkseinkommen kann nicht ohne den Begriff Sozialprodukt erklärt werden.
Der Begriff Volkseinkommen ist nicht ohne den Begriff Sozialprodukt zu erklären.

1. Das Sozialprodukt ist als wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum definierbar. _____

2. Dieser Wert ist durchaus im internationalen Vergleich verwendbar.

3. Das Sozialprodukt ist unter verschiedenen Gesichtspunkten erklärbar.

4. Nur Güter und Leistungen, die statistisch erfaßbar sind, werden berücksichtigt. _____

5. Aus dem Anteil dieser Wirtschaftsbereiche an der Wertschöpfung ist u.a. die Wirtschaftsstruktur eines Landes ablesbar. _____

6. Eine deutliche Abnahme der Wertschöpfung in bestimmten Bereichen ist feststellbar. _____

5. Bilden Sie die Substantive zu den Verben:

lagern	_____	verbessern	_____
bilden	_____	planen	_____
darstellen	_____	entscheiden	_____
betrachten	_____	verändern	_____
erzeugen	_____	beleben	_____
handeln	_____	stören	_____
verfügen	_____	beheben	_____

6. Vom welchem Verb sind die Substantive abgeleitet?

der Vorgang	_____	die Ausgabe	_____
die Aufnahme	_____	das Angebot	_____
die Zunahme	_____	die Subvention	_____
der Verbrauch	_____	der Export	_____
der Austausch	_____	der Konsument	_____
der Handel	_____	der Erwerb	_____
der Absatz	_____	die Einfuhr	_____



Text A: Wirtschaftsordnungen

Die Beziehungen zwischen Produzenten und Verbrauchern regeln sich durch Ordnungsformen, die mit der Staatsordnung in Beziehung stehen und somit auch von weltanschaulichen und politischen Einflüssen geprägt werden.

In der freien Marktwirtschaft werden Gütererzeugung und Güterverbrauch, d.h. Angebot und Nachfrage über die Preisbildung entscheiden. Grundlage dieser Wirtschaftsordnung ist das Privateigentum, die Vertrags-, Berufs- und Konsumfreiheit, die der Staat garantiert, ohne jedoch direkt in den Wettbewerb einzugreifen.

Anders verhält es sich bei der zentralen Planwirtschaft, in der alle Bereiche der Wirtschaft von einer Stelle, vom Staat, einheitlich geplant und gelenkt werden. Die Produktionsmittel sind im Besitz des Staates, der einen Wirtschaftsplan für Produktion, Verbrauch, Investition, Materialbeschaffung, Arbeitseinsatz und Einkommenszuweisung erstellt und die Planverwicklung ständig kontrolliert.

Die soziale Marktwirtschaft, wie sie sich in der Bundesrepublik entwickelt hat, orientiert sich im großen und ganzen am Modell der freien Marktwirtschaft. Durch staatliche Rahmengesetzgebung soll jedoch ein echter Leistungswettbewerb geschaffen und die Einschränkung des Wettbewerbs durch Monopolie und Kartelle verhindert werden. Die Eingriffsmöglichkeiten des Staates beruhen auf sozialpolitischen Erwägungen, zum Beispiel dann, wenn Wettbewerbsverstöße oder Unternehmenszusammenschlüsse nachteilige Auswirkungen für kleinere und kleine Unternehmen und für den Verbraucher haben.

Die Produktionsentscheidungen werden unabhängig von staatlichen Eingriffen von den privaten Unternehmen getroffen. Die Produktion und die Preisbildung werden durch Angebot und Nachfrage bestimmt.

Auch der Staat betätigt sich in bestimmten Bereichen (etwa öffentlicher Verkehr und öffentliche Versorgungsbetriebe) als Unternehmer. In den Wirtschaftsprozeß greift er zudem durch seine Konjunkturpolitik ein, indem er durch Aufträge und Kredite eine Konjunkturabschwächung und durch Verringerung der Aufträge der öffentlichen Hand eine Konjunkturüberhitzung zu verhindern sucht.

Übungen

1. Hören Sie den Text A und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text A noch einmal still!
3. Hören Sie den Text A, aber lesen Sie ihn laut mit!

4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text A!

TAG 2

ДЕНЬ 2



Text B: Betrieb

Der Betrieb ist die organisatorisch-technische Wirtschaftseinheit, die der Produktion von Gütern oder Dienstleistungen dient; zu unterscheiden sind Versorgungs- und Erwerbsbetriebe. Quantitativ kann man die Betriebe als Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe beschreiben, nach dem Kriterium des Wirtschaftszweiges unterscheidet man Industrie-, Handels-, Bank-, Verkehrs- und sonstige Dienstleistungsbetriebe.

Der technische Produktionsvorgang, d.h. der Einsatz von Arbeitskraft, Maschinen, Werkzeugen und Rohstoffen, muß rationell aufeinander abgestimmt werden, damit das günstigste Verhältnis von Aufwand und Ertrag erreicht wird. Für diesen rationellen Einsatz aller Produktionsfaktoren ist die Betriebsführung, die sogenannte "leitende Arbeit", verantwortlich. Sie hat die Aufgabe, die "ausführende Arbeit", also die Arbeit in Büros und an den Werkplätzen, sowie die zur Produktion gehörigen Betriebsmittel (Maschinen, Anlagen, Gebäude, Werkstoffe) so koordiniert einzusetzen, daß die End- oder Teilprodukte mit dem geringsten Aufwand hergestellt werden können.

Der betriebliche Produktionsprozeß unterliegt der Planung, in der Absatz, Herstellung, Beschaffung, Finanzierung und Erfolg zahlenmäßig im voraus festgelegt und dem betrieblichen Handeln als Norm vorgegeben werden. Dieser Gesamtplan besteht aus einer Reihe von aufeinander abgestimmten Teilplänen, z.B. dem Absatz-, dem Produktions-, dem Finanzierungs-, dem Kosten- oder auch dem Werbeplan.

Den Ablauf der für die gesamte betriebliche Tätigkeit notwendigen Aufgaben regelt die Organisation. Sie legt fest, welche Stellen innerhalb des Betriebes für die einzelnen Aufgaben zuständig sind.

Die Wirtschaftlichkeit des Produktionsprozesses wird durch das betriebliche Rechnungswesen, das Kalkulation, Buchführung und Statistik umfaßt, ständig kontrolliert. Die Soll-Zahlen der Preise werden nach Ablauf der Planperiode den Ist-Zahlen gegenübergestellt und die sich ergebenden Abweichungen analysiert.

Übungen

1. Hören Sie den Text B und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text B noch einmal still!
3. Hören Sie den Text B, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text B!

TAG 3

ДЕНЬ 3

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische!

der Produzent _____

der Verbraucher _____

die Wirtschaftsordnung _____

mit/zu ... in Beziehung stehen _____

prägen _____

sich regeln _____

die Marktwirtschaft _____

entscheiden _____

die Vertrags-, Berufs- und Konsumfreiheit _____

in den Wettbewerb eingreifen _____

lenken _____

im großen und ganzen _____

die Rahmengesetzgebung _____

schaffen _____

verhindern _____

beruhen auf (Akk.) _____

eine Entscheidung treffen _____

sich betätigen _____

der Versorgungsbetrieb _____
der Erwerbsbetrieb _____
unterliegen _____
abstimmen _____
zuständig sein _____
das betriebliche Rechnungswesen _____

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

отношения между производителем и потребителем

формы общественного строя

идеологическое и политическое влияние

предложение и спрос

производство товаров

потребление товаров

частная собственность

средства производства

находиться в собственности государства

оказывать негативное воздействие

государственное вмешательство

сокращение числа заказов со стороны государства

плановые показатели

фактические показатели

4. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

TAG 4

ДЕНЬ 4

Übungen

- 1. Hören Sie den Text A noch einmal und lesen Sie still mit!**
- 2. Unterstreichen Sie die im Text erwähnten Wirtschaftsordnungen!**
- 3. Durch welche wesentlichen Merkmale sind sie gekennzeichnet?
Legen Sie eine Tabelle an, und ordnen Sie die Merkmale zu!**

Freie Marktwirtschaft	Zentrale Planwirtschaft	Soziale Marktwirtschaft

4. Erläutern Sie die Begriffe *Vertrags-, Berufs- und Konsumfreiheit!*
5. Stellen Sie dar, wie Investitionen, Materialbeschaffung, Arbeitseinsatz und Einkommen in der freien und in der sozialen Marktwirtschaft geregelt werden.
6. Welche Rolle spielt der Wettbewerb für die Wirtschaft?
7. *Monopole und Kartelle* (Zeile 33-34): Erklären Sie diese beiden Begriffe!
8. Welche Einschränkungen für die soziale Marktwirtschaft der Bundesrepublik könnten gemeint sein, wenn es heißt, sie orientiere sich *im großen und ganzen am Modell der freien Marktwirtschaft* (Zeile 29-30)?
9. Erklären Sie, in welcher Weise Weltanschauung und Politik Wirtschaftsordnungen beeinflussen können!
10. Warum tritt der Staat in den als Beispiel (Zeile 48-49) genannten Bereichen als Unternehmer auf?
11. Nennen Sie Beispiele öffentlicher Versorgungsbetriebe!
12. Erklären Sie die Begriffe *Konjunkturabschwächung* und *Konjunkturüberhitzung!*
13. Erläutern Sie, aus welchen Gründen der Staat bei Konjunkturabschwächung und -überhitzung in den Wirtschaftsprozess eingreift! Geben Sie, wenn möglich, Beispiele!
14. Zeigen Sie Vor- und Nachteile der einzelnen Wirtschaftsordnungen auf!
15. Notieren Sie stichwortartig die wesentlichen Merkmale der Wirtschaftsordnung Ihres Landes!
16. Halten Sie mit Hilfe der Stichwörter ein kurzes Referat!

TAG 5

ДЕНЬ 5

Übungen

1. Hören Sie den Text B noch einmal und lesen Sie still mit!
2. Welche unterschiedlichen Betriebsformen gibt es?
3. Erläutern Sie die Begriffe Klein-, Mittel- und Großbetrieb!

4. Geben Sie einige Beispiele für Versorgungsbetriebe!
5. Wie erreicht ein Betrieb ein günstiges Verhältnis von Ertrag und Aufwand?
6. Erklären Sie die Begriffe leitende Arbeit und ausführende Arbeit!
7. Was sind Betriebsmittel?
8. Welche Bedeutung kommt der Planung in einem Betrieb zu?
9. Versuchen Sie, die Zusammenhänge zwischen den im Text genannten Teilplänen zu erläutern!
10. Aus welchen Gründen ist die Kontrolle des Produktionsprozesses notwendig?
11. Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Begriffe:
 - 1) Produktion von Gütern und Leistungen
 - 2) rationeller Einsatz aller Produktionsfaktoren
 - 3) Betriebsführung
 - 4) Wirtschaftlichkeit
 - 5) Planung
 - 6) Soll-Zahl/Ist-Zahl

TAG 6

ДЕНЬ 6

Kontrollübungen

1. Welches Verb ist bzw. welche Verben sind Bestandteil(e) der zusammengesetzten Substantive?

Beispiel: Versorgungsbetrieb® versorgen

- | | |
|------------------------|---|
| 1) Staatsordnung | ® |
| 2) Gütererzeugung | ® |
| 3) Güterverbrauch | ® |
| 4) Materialbeschaffung | ® |
| 5) Arbeitseinsatz | ® |
| 6) Einkommenszuweisung | ® |
| 7) Planverwirklichung | ® |

- 8) Wettbewerbsverstoß ®
- 9) Unternehmenszusammenschluß ®
- 10) Produktionsentscheidung ®
- 11) Preisbildung ®
- 12) Konjunkturabschwächung ®

2. Bilden Sie jetzt mit den von Ihnen gefundenen Verben und den substantivischen Wortbestandteilen erklärende Sätze:

Beispiel: Versorgungsbetrieb ® versorgen

® Ein Versorgungsbetrieb versorgt die Verbraucher mit Gütern.

3. Erklären Sie das kursiv (schräg) gesetzte Wort näher: verwenden Sie dabei die Konjunktion d.h. (= das heißt).

Beispiel: Den Ablauf regelt die *Organisation*.
 Die Organisation ist die Abteilung, die die Zuständigkeiten der einzelnen Stellen definiert.
 Den Ablauf regelt die Organisation, d.h. die Abteilung, die die Zuständigkeiten der einzelnen Stellen definiert.

- a) Der technische *Produktionsvorgang* muß rationell gestaltet werden. Der Produktionsvorgang ist der Einsatz von Arbeitskraft, Maschinen, Werkzeugen und Werkstoffen.
- b) Die *Betriebsführung* ist für diesen rationellen Einsatz verantwortlich. Betriebsführung ist leitende Arbeit.
- c) Die zur Produktion gehörigen Betriebsmittel müssen koordiniert eingesetzt werden.
 Betriebsmittel sind Maschinen, Anlagen, Gebäude und Werkstoffe.
- d) Wichtig ist die *Planung*.
 Planung ist die Festlegung von Absatz, Beschaffung und Finanzierung.

4. Korrigieren Sie die Aussagen: verwenden Sie die Konjunktion d.h.:

Beispiel: Er arbeitet meist im technischen Bereich.
 Er ist von Zeit zu Zeit auch im organisatorischen Bereich tätig.
 Er arbeitet meist im technischen Bereich, d.h., er ist von Zeit zu Zeit auch im organisatorischen Bereich tätig.

- a) Er will zunächst in einem Mittelbetrieb anfangen zu arbeiten.
Er hat es jedenfalls vor.
- b) Diese Abteilung ist hauptsächlich für die Planung zuständig.
Sie befaßt sich auch mit der Finanzierung.
- c) Es werden jetzt die Teilpläne besprochen.
Es geht zunächst nur um den Werbeplan.
- d) Er ist im betrieblichen Rechnungswesen tätig.
Sein Arbeitsgebiet ist die Statistik.
- e) Die Produktion wird im Mai aufgenommen.
So ist es jedenfalls geplant.

5. Verwenden Sie **sowohl ... als auch ...** in den Sätzen:

Beispiel: Für Herstellung und Absatz ist die Planungsabteilung zuständig.
Sowohl für die Herstellung als auch für den Absatz ist die Planungsabteilung zuständig.

- a) In diesem Gebiet sind Klein- und Mittelbetriebe angesiedelt.
- b) Die Abteilung Absatz und die Abteilung Werbung stehen unter ihrer Leitung.
- c) Die Aufgabe der Kontrolle ist es, die Soll- und Ist-Werte zu vergleichen.
- d) Die Betriebsmittel müssen rationell eingesetzt werden. Dies gilt auch für die Arbeitskraft.
- e) Teilprodukte sollen mit dem geringsten Aufwand hergestellt werden. Dies gilt natürlich auch für die Endprodukte.

6. Drücken Sie das Ziel und den Zweck mit der Konjunktion **damit** aus:

Beispiel: Viele Arbeitsvorgänge müssen vorher festgelegt werden.
Die Produktion läuft störungsfrei ab.
Viele Arbeitsvorgänge müssen vorher festgelegt werden,
damit die Produktion störungsfrei abläuft.

- a) Der technische Produktionsvorgang muß rationell geplant werden. Das günstigste Verhältnis von Aufwand und Ertrag kann erreicht werden.
- b) Die Betriebsmittel müssen koordiniert eingesetzt werden. Die Endprodukte werden mit dem geringsten Aufwand hergestellt.
- c) Die Planung ist notwendig. Aufwand und Ertrag stehen im günstigsten Verhältnis zueinander.
- d) Die Organisation regelt den Aufgabenablauf.
Der Zeitplan kann auf diese Weise eingehalten werden.

- e) Man vergleicht die Soll- und Ist-Werte.
Man kann daraus für die weitere Produktion Korrekturen ableiten.

7. Formen Sie die Sätze mit *können* oder *müssen* um!

- a) Die technischen Vorgänge sind aufeinander abzustimmen.
- b) Nur bei einem koordinierten Einsatz aller Betriebsmittel ist der Betrieb in der Lage, kostengünstig zu produzieren.
- c) Die Betriebsführung hat die ausführende Arbeit koordiniert einzusetzen.
- d) Es ist notwendig, die Endprodukte mit dem geringsten Angebot zu machen.
- e) Der Betrieb ist in der Lage, das günstigste Angebot zu machen.
- f) Die Planung hat die Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit aus Teilplänen den Gesamtplan zu erstellen.
- g) Wegen steigender Rohstoffpreise war man nicht in der Lage, den vorgesehenen Preis zu halten.
- h) Man hatte die Möglichkeit, am Werbeetat Einsparungen vorzunehmen.
- i) Es ist erforderlich, einzelne Teilpläne zu überarbeiten.
- j) Der Betrieb war gezwungen, aus Kostengründen einen Teil der Produktion ins Ausland zu verlagern.
- k) Es war möglich, die dadurch notwendigen Entlassungen auf ein Minimum zu reduzieren.
- l) Es ist nötig, die Finanzierung des Projekts anders zu gestalten.
- m) Es ist üblich, zwischen Versorgungs- und Erwerbsbetrieben zu unterscheiden.
- n) Es bleibt dem Betrieb nichts anderes übrig, als seinen Standort zu verlagern, da es hier keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr gibt.
- o) Alle Voraussetzungen sind gegeben, daß die Produktion innerhalb der nächsten vierzehn Tage aufgenommen werden kann.

LEKTION 4

УРОК 4

TAG 1

ДЕНЬ 1



Text A: Unternehmensformen

Bei einer Unternehmensgründung ist die Wahl der Rechtsform eine der bedeutendsten Entscheidungen, die getroffen werden müssen. Im folgenden Text werden die privatrechtlichen Unternehmensformen Einzelunternehmen,

Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften und Genossenschaften unter den Aspekten Kapitaleinlage, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung und Geschäftsführungsorgane dargestellt.

Einzelunternehmen

Die Einzelunternehmung ist dadurch charakterisiert, daß der Einzelkaufmann seinen Betrieb ohne Gesellschafter betreibt und somit alleinige Entscheidungsbefugnis besitzt. Die Eigenkapitalbasis besteht somit nur aus dem eingelegten Vermögen des Unternehmens und ist dadurch begrenzt. Für die Verbindlichkeiten haftet der Einzelkaufmann unbeschränkt. Der Gewinn steht ihm allein zu, ebenso wie er Verlust alleine zu tragen hat.

Personengesellschaften

Personengesellschaften sind überall dort entstanden, wo in einem Unternehmen die Arbeits- und Finanzkraft eines einzelnen nicht mehr ausreicht und daher Partner aufgenommen werden mußten. Durch die Aufnahme eines stillen Gesellschafters kann die Eigenkapitalbasis der Personengesellschaft vergrößert werden. Die Haftung des stillen Gesellschafters bleibt auf die Einlage geschränkt, er muß am Gewinn und kann am Verlust beteiligt werden. Von der Geschäftsführung ist der stille Gesellschafter ausgeschlossen.

Offene Handelsgesellschaft

Die OHG ist eine Handelsgesellschaft von zwei odemehr Personen, die unter gemeinschaftlicher Firma ein Handelsgewerbe betreibt und deren Gesellschafter unbeschränkt, das heißt mit ihrem ganzen Vermögen, den Gesellschaftsgläubigern haften. Die Gewinn- und Verlustbeteiligung geschieht meist laut Gesellschaftervertrag. Zur Geschäftsführung sind alle Gesellschafter berechtigt und verpflichtet, außer, der Gesellschaftsvertrag schließt einzelne Gesellschafter aus.

Kommanditgesellschaft

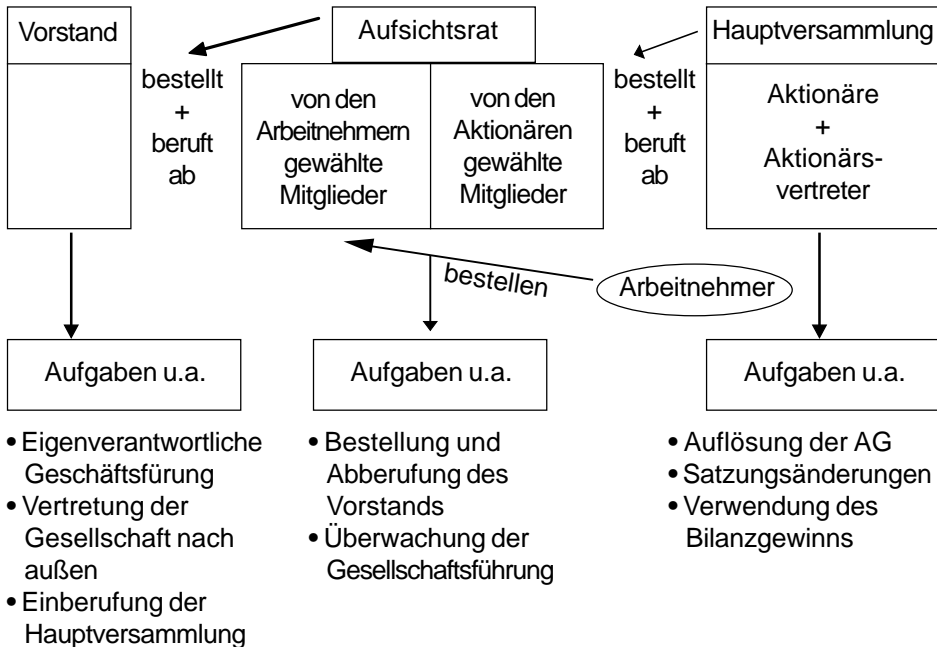
Hauptmerkmal der KG ist, daß sie zwei Arten von Gesellschaftern hat. Die Komplementäre haften gesamtschuldnerisch und haben die Geschäftsleitung inne. Die Kommanditisten, deren Haftung sich auf die Kapitaleinlage beschränkt, sind von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Gewinn- und Verlustbeteiligung der Komplementäre werden wie bei der OHG in der Regel im Gesellschaftervertrag geregelt.

Kapitalgesellschaften

Im Gegensatz zu den Personengesellschaften sind Kapitalgesellschaften wie die Aktiengesellschaft (AG), die Kommanditgesellschaft (KG), die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) juristische Personen.

Aktiengesellschaft

Die Gesellschafter der AG, die Aktionäre, sind mit Einlagen auf das in Aktien zerlegte Grundkapital beteiligt, ohne mit ihrem Privatvermögen für die Verbindlichkeiten zu haften. Mit der Aktie besitzen Sie das Recht auf einen Gewinnanteil, auf die Dividende. Die Organe und ihre Funktionen lassen sich vereinfacht folgendermaßen darstellen:



Übungen

1. Hören Sie den Text A und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text A noch einmal still!
3. Hören Sie den Text A, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text A!

**Text B: Unternehmensformen (Fortsetzung)***Kommanditgesellschaft auf Aktien*

- 80 Die KGaA ist eine Kombination von KG und AG, in der mindestens ein
Gesellschafter, der Komplementär, unbeschränkt haftet. Die Kommanditisten –
Kommanditaktionäre – sind in ihrer Haftung auf ihre in Aktien verbrieft
85 beschränkt. Ebenso wie die AG hat die KGaA Vorstand, Aufsichtsrat und
Hauptversammlung.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

- Die Gesellschaft einer GmbH – mindestens zwei – sind mit Einlagen am
90 Stammkapital beteiligt, auf die sich ihre Haftung beschränkt. Der Gewinn wird
nach Geschäftsanteilen verteilt. Die Organe der GmbH sind Gesellschaftsführer
und die Gesellschafterversammlung. Ein Aufsichtsrat kann auf freiwilliger Basis
95 bestellt werden. Für alle Kapitalgesellschaften gilt, daß die in der Gewinn- und
Verlustrechnung ausgewiesenen Verluste laut Jahresbeschluss durch Auflösung
von offenen Rücklagen oder Zustellung zu Verlustvorträgen ausgeglichen werden
100 können.

Genossenschaft

- Die Genossenschaft ist weder Personen- noch Kapitalgesellschaft, sonder
105 ein wirtschaftlicher Verein, der durch Selbsthilfe den Genossenschaftsgedanken
zu verwirklichen beabsichtigt. Das Kapital setzt sich aus den Geschäftsanteilen
der Mitglieder (Genossen) zusammen, deren Mindestmitgliederzahl sieben ist.
110 Die Haftsumme wird laut Statut für jeden Genossen festgelegt. Die Haftung
besteht aber nur der Genossenschaft, nicht den Gläubigern gegenüber. Die
laufende Geschäftsführung liegt in den Händen des Vorstandes, die übrigen
115 Organe sind Aufsichtsrat und Generalversammlung. Die Gewinn- und
Verlustbeteiligung wird nach dem Verhältnis der Geschäftsguthaben oder laut
Statut festgelegt.

Übungen

1. Hören Sie den Text B und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text B noch einmal still!
3. Hören Sie den Text B, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text B!

Wortschatz**1. Übersetzen Sie ins Russische!**

die Wahl der Rechtsform _____

die Gesellschaft mit beschränkter Haftung _____

die Genossenschaft _____

die Kapitaleinlage _____

die Gewinn- und Verlustbeteiligung _____

einen Betrieb betreiben _____

die Entscheidungsbefugnis _____

der stille Gesellschafter _____

das Gewerbe _____

der Gesellschaftsvertrag _____

berechtigt sein _____

verpflichtet sein _____

die Kommanditgesellschaft _____

der Komplementär _____

der Kommanditist _____

der Geschäftsführer _____

ausgleichen _____

der Verein _____

die Auflösung von offenen Rücklagen _____

laut Statut _____

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**3. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

учреждение предприятия _____

принять решение _____

индивидуальная деятельность _____
частный предприниматель _____
имущество _____
собственный капитал _____
обязательство _____
общественный договор _____
общество с ограниченной ответственностью _____
юридическое лицо _____
физическое лицо _____
акционерное общество _____
основной капитал _____
акционер _____
наблюдательный совет _____
правление _____
общее собрание _____
устав _____

4. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

TAG 4

ДЕНЬ 4

Übungen

1. Lesen und übersetzen Sie den folgenden Text!

Kombinierte Unternehmensformen

Die Rechtsverhältnisse eines Unternehmens können von den Gesellschaftern im Rahmen des geltenden Gesellschaftsrechts weitgehend frei gestaltet werden. In der Wirtschaftspraxis besteht daher auch ein gewisser Spielraum für die Konstruktion von Unternehmensformen, die vom Gesetzgeber ursprünglich nicht vorgesehen waren. Dabei handelt es sich in der Regel um Mischformen, die aus der Kombination einer Personen- mit einer Kapitalgesellschaft hervorgehen. Sie verbinden die steuerlichen Vorteile der einen mit den zivilrechtlichen Vorteilen (Haftungsbeschränkung) der anderen Rechtsform. Als Nachteile sind der größere

Organisations- und Kostenaufwand bei der Führung eines solchen Unternehmens und die Einschränkung der Kreditmöglichkeiten zu berücksichtigen. Auch können sich die steuerrechtlichen Grundlagen der Unternehmenskonstruktion unter Umständen schnell verändern. Gängige Kombinationsformen sind die GmbH & Co KG und die verschiedenen Doppelgesellschaften.

GmbH & Co KG: Ein Unternehmen dieser Rechtsform ist als Kommanditgesellschaft dem Wesen nach eine Personengesellschaft. Der Komplementär (Vollhafter) der KG ist jedoch keine natürliche Person, sondern eine Kapitalgesellschaft, die GmbH. Deren Gesellschafter sind mit den Kommanditisten (Teilhaftern) der GmbH & Co KG identisch. Durch diese Konstruktion kommen die als Gesellschafter beteiligten natürlichen Personen in den Genuß der steuerlichen Vorteile einer Personengesellschaft, während ihre Haftung zu gleich auf ihre Einlagen beschränkt bleibt. Einbehaltene Gewinne, von denen eine GmbH 56% als Körperschaftsteuer abführen müßte, werden in den GmbH & Co KG als Gewinne der Kommanditisten nur mit deren persönlichem Einkommensteuersatz belastet. Auch bei der Vermögensteuer kann eine Ersparnis erzielt werden.

Doppelgesellschaft: Eine Doppelgesellschaft besteht aus zwei rechtlich selbständigen Gesellschaften, die den wirtschaftlichen Zwecken eines einzigen Betriebes dienen. In der Regel wird Einteil des Betriebes als Personen-, der andere als Kapitalgesellschaft geführt. Bei der Kombination einer Besitzpersonengesellschaft mit einer Betriebskapitalgesellschaft z.B. gehen die betrieblichen Aufgaben und Risiken auf die Kapitalgesellschaft über, während sich die Investitionsgüter im Eigentum der Personengesellschaft befinden, die sie an die Betriebsgesellschaft verpachtet. Wird das Unternehmen in eine Produktionpersonengesellschaft um eine Vertriebskapitalgesellschaft zerlegt, übernimmt die Kapitalgesellschaft nur einen Teil der betrieblichen Aufgaben, den Absatz. Die Doppelkonstruktion macht es möglich, Gewinne und Verluste in steuerlich günstiger Weise auf die beiden Gesellschaften zu verteilen. Die Vermögen- und Körperschaftsteuerbelastung kann niedriger gehalten werden als bei einer Einfachgesellschaft.

2. Ergänzen Sie mit Hilfe des Textes die Unterpunkte im Gliederungsschema zu diesem Text!

Kombinierte Unternehmensformen

Vorteile:

a) _____

b) _____

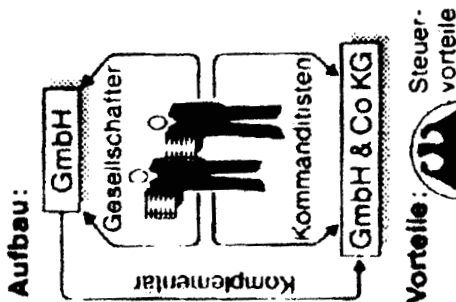
Nachteile:

a) _____

b) _____

Kom- binierte Unter- nehmens- formen

GmbH & Co KG

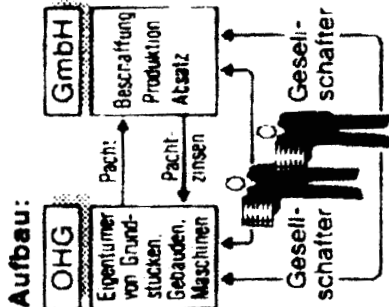


Nachteile:
Begrenzte Kreditchancen

Haftung der
natürlichen
Personen
nur in Höhe
ihrer Einlagen

Doppelgesellschaft

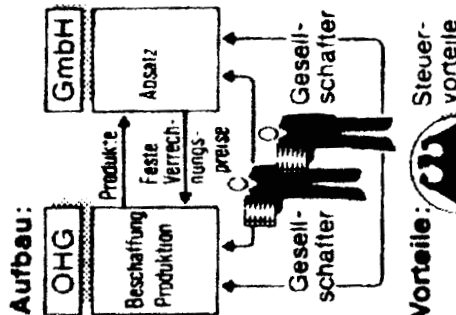
**Besitz-
personengesellschaft /
Betriebskapitalgesellch.**



Nachteile:
Getrennte Buchführung
Erschwerte Organisation

OHG	+	-
GmbH	+	-

**Produktions-
personengesellschaft /
Vertriebskapitalgesellch.**



Nachteile:
Getrennte Buchführung
Erschwerte Organisation

OHG	+	-
GmbH	+	-



ZAHLENBILDER

GmbH & CoKG

Besteuerung:

a) _____

b) _____

Nachteile:

a) _____

b) _____

Doppelgesellschaft

Besteuerung:

a) _____

b) _____

Nachteile:

a) _____

b) _____

TAG 5

ДЕНЬ 5

Übungen

1. Lesen und übersetzen Sie den folgenden Text!

1. Unter den verschiedenen Organisationsformen, die das Gesellschaftsrecht für den Betrieb eines Unternehmens zur Verfügung stellt, kommt der Aktiengesellschaft (AG) und der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) eine überragende Bedeutung in der deutschen Wirtschaft zu. Diese beruht vornehmlich darauf, daß die Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaften nicht persönlich haften, ihr Risiko, das sie durch eine Beteiligung an einer AG oder GmbH eingehen, dem nach im Vergleich zu einer Beteiligung an einer offenen Handelsgesellschaft begrenzt ist. Auch können eine AG und GmbH für jeden erlaubten Zweck errichtet werden. Als körperschaftlich organisierte Verbände sind sie in ihrem Bestand vom Wechsel ihrer Gesellschafter unabändig. Die Unterschiede zwischen den beiden rechtsformen sind folgende: Die AG ist ein starrer Organisationstyp. Er gibt im Gegensatz zur GmbH für eine individuelle Gestaltung der inneren Organisation und der Rechte und Pflichten der Gesellschafter nur wenig Spielraum. Aktien sind Wertpapiere und vor allem als Inhaberpapiere leicht übertragbar. Die AG ist daher in der Lage, über den öffentlichen Kapitalmarkt große Kapitalien aus dem breiten Publikum zu sammeln. Dagegen sind bei der GmbH die Geschäftsanteile nicht wertpapiermäßig verbriefte, ihre Übertragung ist

formbedürftig. Der GmbH ist aus diesem Grunde der öffentliche Kapitalmarkt verschlossen. Sie unterliegt nicht den strengen Kontroll- und Publizitätsvorschriften einer AG.

2. Nach ihrer rechtlichen Gestaltung ist die AG die geeignete Organisationsform für Unternehmen, die zur Durchführung ihrer Vorhaben großer Kapitalien bedürfen. Das begrenzte Risiko, der Vorteil wertmäßiger Beteiligung und die Aussicht auf Gewinn veranlassen große und kleine Geldgeber dazu, ihr Geld und Aktien anzulegen. Als Sammelbecken der Kapitalbeiträge vieler wird die Form der AG vornehmlich von Großunternehmen der Industrie, des Handels und des Verkehrs sowie von Banken und Versicherungsunternehmen bevorzugt. Dem gegenüber ist die GmbH eine Organisationsform für kleinere und mittlere Unternehmen, die auf den öffentlichen Kapitalmarkt nicht angewiesen sind. Ihr großer Vorzug liegt in der beweglichen Vertragsgestaltung, die es ermöglicht, für die jeweiligen Bedürfnisse die richtige Organisation zu finden. Eine Abart der AG ist die Kommanditgesellschaft aus Aktien (KGaA).

2. Ergänzen Sie die Unterpunkte zum Gliederungsschema des Textes!

Gründe für die Bedeutung der AG und GmbH in der deutschen Wirtschaft

- a) _____
- b) _____
- c) _____

Wesen der AG

- a) _____
- b) _____
- c) _____
- d) _____

Wesen der GmbH

- a) _____
- b) _____
- c) _____

Eignung der Organisationsform AG

- a) _____
- b) _____

Eignung der Organisationsform GmbH

- a) _____
- b) _____

3. Suchen Sie für den Text eine passende Überschrift!

TAG 6

ДЕНЬ 6

Kontrollübungen

1. Vervollständigen Sie den Rasterbogen, und fassen Sie dann die jeweiligen wesentlichen Merkmale zusammen!

	Zahl, Bezeich- -nung der Mitglieder	Geschäfts- führung, Organe	Kapital- einlage	Haftung	Gewinn	Verlust
Einzel- unter- nehmen	<i>1 Einzel- kaufmann</i>	<i>Einzel- kaufmann</i>	<i>Privat- vermögen</i>	<i>Einzel- kauf- mann allein</i>	<i>Einzel- kauf- mann allein</i>	<i>Einzel- kauf- mann allein</i>
Stille Gesellschaft						
OHG						
KG						
AG						
KgaA						
GmbH						
Genossen- schaft						

2. Welche der Gesellschaften sind Personen-, Kapitalgesellschaften?
3. Was ist das Kennzeichen von Personengesellschaften?
4. Was sind die wesentlichen Unterschiede von OHG und KG?
5. Wann spricht man von Komplementär, Aktionär und Genosse?

6. Nennen Sie die wesentlichen Merkmale von GmbH, AG und OHG!
7. Welche Entsprechungen zu OHG, AG, KGaA und GmbH gibt es in Ihrem Heimatland?
8. Was macht den besonderen Status der Genossenschaften aus?
9. Existiert in Ihrer Heimat etwas, was den deutschen Genossenschaften entspricht?
10. Versuchen Sie den Begriff *juristische Person* zu klären!
11. Beschreiben Sie den Aufbau einer AG mit Ihren eigenen Worten!
12. Schlagen Sie in einem Fachwörterbuch oder einem Lexikon unter dem Stichwort *Aktiengesellschaft* (AG) nach, und vergleichen Sie!
13. Was sind die Besonderheiten einer GmbH?
14. Bilden Sie die folgenden Sätze mit dem jeweils angegebenen Verb neu.

<p><i>Beispiel:</i> Ein Unternehmen kann mehrere Betriebe umfassen. (gehören) Zu einem Unternehmen können mehrere Betriebe gehören.</p>

- a) Eine Unterscheidung der Unternehmen erfolgt nach ihrer Rechtsform. (sich unterscheiden nach)
- b) Der Alleineigentümer ist unbeschränkt haftbar. (haften)
- c) Der stille Teilhaber trägt keine Haftung für Verluste. (haften für)
- d) Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, die Geschäftsleitung zu überwachen. (müssen)
- e) Das Betriebsverfassungsgesetz enthält Bestimmungen zur Zusammensetzung des Betriebsrats. (bestimmen)
- f) Es besteht eine besonders starke Bindung des Komplementärs an die Gesellschaft. (gebunden sein)
- g) Die GmbH hat Ähnlichkeit mit der AG. (ähneln)
- h) Sie wollen den Genossenschaftsgedanken durch Selbsthilfe verwirklichen. (beabsichtigen)



Text A: Die richtige Wahl des Standortes

Für den Erfolg eines Unternehmens ist die Wahl des richtigen Standortes von entscheidender Bedeutung. Sie hängt einmal von der Art eines Betriebes ab (Produktions- Handels- oder Dienstleistungsbetrieb), zum anderen von betriebspezifischen Kriterien, die für jeden Betrieb höchst unterschiedlich sind. Für den einen Betrieb kann die Frage der Lohnkosten, für den anderen das Problem der Verkehrsanbindung und für den dritten die Nähe zu wichtigen Absatzmärkten ausschlaggebend für die Standortwahl sein. Es können aber auch mehrere Kriterien gleichzeitig für die Errichtung oder Verlagerung eines Betriebes sprechen. Einige wichtige Faktoren, die die Standortplanung beeinflussen können, sind außer den oben genannten: Rohstoffvorkommen, Arbeitsmarktbedingungen, Energieversorgung und Besteuerung.

Rohstofforientierte Betriebe, d.h. Betriebe, die besondere darauf angewiesen sind, Rohstoffe sowie Hilfs- und Betriebsstoffe möglichst kostengünstig zu erwerben, siedeln sich deshalb oft in der Nähe der Rohstoffquellen an. Die Bildung von industriellen Ballungszentren wurde und wird auch weiterhin dadurch gefördert.

Arbeits- und Lohnorientierung sind für alle Betriebe wichtig, die arbeits- und lohnintensiv produzieren, wie etwa die Textilindustrie, die feinmechanische Industrie oder die Schmuckwarenindustrie. Ausschlaggebend ist, ob ungelernte Hilfskräfte oder gut ausgebildete Facharbeiter benötigt werden. Eine Analyse des örtlichen Arbeitsmarktes und die Tariflöhne bilden hier eine bedeutende Entscheidungsgrundlage.

Wenn auch heute der Stellenwert der Energieversorgung nicht mehr so hoch ist, wie dies früher der Fall war, so muß doch jeder Betrieb prüfen, ob die Energieversorgung für seine Produktion am Standort gesichert ist und wie hoch die entstehenden Energiekosten zu veranschlagen sind.

Die verkehrsgünstige Lage ist mehr oder weniger für alle Unternehmen und Betriebe bei der Standortplanung von entscheidender Bedeutung. Für manche Betriebe gibt es Präferenzen; sie siedeln sich an Wasserstraßen oder in der Nähe von Flughäfen oder guten Autobahnverbindungen an. Die günstige Verkehrsanbindung kann bei Arbeitskräftemangel am Ort hilfreich sein, Arbeitskräfte aus der weiteren Umgebung zur Deckung des Arbeitskräftebedarfs zu gewinnen.

Auch ermöglicht eine gute Infrastruktur oft den Ausgleich anderer Standortmängel. Bei einer Reihe von Wirtschaftszweigen ist eine starke Absatzorientierung festzustellen. Besonders für jene Unternehmen, deren Produkte möglichst schnell den Markt erreichen müssen oder die durch zusätzliche

Transportkosten nicht mehr wettbewerbsfähig bleiben wurden, ist die Nähe zu Absatzmarkt zwingend. Dies gilt besonders für den Einzelhandel, der sich nach der Konkurrenz richten oder versuchen muß, Marktlücken auszufüllen.

Unterschiedliche Abgabenverordnungen (z.B. Gewerbesteuern) und Subventionen für Betriebsansiedlungen in bestimmten Gebieten beeinflussen die Standortwahl. Zudem können die Gemeinden, die an Industrieansiedlungen interessiert sind, oft noch mit günstigen Grundstückangeboten und der Übernahme der Erschließungskosten locken und auf diese Weise die Attraktivität eines Standortes erhöhen.

Übungen

- 1. Hören Sie den Text A und lesen Sie still mit!**
- 2. Lesen Sie den Text A noch einmal still!**
- 3. Hören Sie den Text A, aber lesen Sie ihn laut mit!**
- 4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!**
- 5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!**
- 6. Übersetzen Sie den Text A!**

TAG 2

ДЕНЬ 2



Text B: Dem Standort Deutschland fehlt es an guten Anreizen

IW – Institut würdigt aber das hervorragende Potential

SCG, Bonn

Im internationalen Standorte-Wettbewerb bietet die Bundesrepublik Deutschland fünf wichtige Vorteile: Die hohen Aufwendungen im Bereich der wirtschaftseigenen Forschung, die Zahl der Patentanmeldungen, die Qualität der Aus- und Fortbildung, der dadurch erreichte hohe Standard an technischem Wissen und das große Angebot an Fachleuten, die dieses Wissen weiterentwickeln und anwenden können. Hinzu kommt die Lage inmitten eines hochverdichteten, kaufkraftstarken, integrierten Wirtschaftsraums mit guter Verkehrsinfrastruktur.

Die volle Ausschöpfung des Standortpotentials wird aber durch einige Faktoren behindert. Nach einer Analyse des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) wirken sich im wesentlichen das hohe Kostenniveau, die verhältnismäßig kurzen Arbeitszeiten, die schwache Produktionsentwicklung und vor allem die ungünstigen investiven Rahmenbedingungen negativ aus. Laut IW fehlt es an einem guten Anreizsystem und an positiven Zukunftserwartungen, was insbesondere an der

Unsicherheit in bezug auf mögliche Arbeitszeitverkürzungen und die Sozialkostenentwicklung liegt.

Diese Negativfaktoren haben bereits zu einem meßbaren Attraktivitätsverlust des Investitionsstandortes Bundesrepublik geführt. Während deutsche Kapitalanleger zunehmend im Ausland investieren, sind sowohl die Sachkapitalanlagen als auch die Direktinvestitionen ausländischer Investoren in der Bundesrepublik zurückgegangen.

Übungen

- 1. Hören Sie den Text B und lesen Sie still mit!**
- 2. Lesen Sie den Text B noch einmal still!**
- 3. Hören Sie den Text B, aber lesen Sie ihn laut mit!**
- 4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!**
- 5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf und lernen Sie sie!**
- 6. Übersetzen Sie den Text B!**

TAG 3

ДЕНЬ 3

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische!

der Standort _____

ausschlaggebend sein _____

die Errichtung eines Betriebes _____

die Standortplanung _____

das Rohstoffvorkommen _____

die Arbeitsmarktbedingungen _____

die Energieversorgung _____

die Besteuerung _____

sich ansiedeln _____

die Bildung von industriellen Ballungszentren _____

die verkehrsgünstige Lage _____

die Präferenz _____

die Attraktivität _____
die Qualität der Aus- und Fortbildung _____
die Ausschöpfung des Standortpotentials _____

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

иметь решающее значение _____
с одной стороны ..., с другой стороны ... _____
выше названные факторы _____
предприятия, ориентированные на использование сырья _____

хорошо подготовленные кадры _____
неподготовленная рабочая сила _____
водные магистрали (пути) _____
дефицит рабочей силы _____
ряд отраслей экономики _____
оставаться конкурентоспособным _____
положение о сборах и пошлинах _____
земельный участок _____
затраты на освоение _____
система стимулирования _____
утрата привлекательности _____

4. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

TAG 4

ДЕНЬ 4

Übungen

1. Lesen Sie den Text A noch einmal, und geben Sie ihm eine Überschrift, die den Inhalt möglichst kurz zusammenfaßt!
2. Stellen Sie die Unterschiede von Produktions- und Dienstleistungsbetrieben dar!

3. Wo gibt es in Deutschland industrielle Ballungsgebiete aufgrund von Rohstoffquellen?
4. Erläutern Sie, warum man die Textilindustrie, die feinmechanische Industrie und die Schmuckwarenindustrie als arbeits- und lohnintensiv bezeichnet!
5. Versuchen Sie herauszufinden, wo Zentrum der Schmuckwarenindustrie in der Bundesrepublik liegen, und erläutern Sie die Gründe!
6. Warum ist heute die Frage nach der Energieversorgung nicht mehr so ausschlaggebend für die Standortwahl wie früher?
7. Gibt es Industriebereiche, die einen besonders hohen Verbrauch an elektrischer Energie für ihre Produktion aufweisen?
8. Begründen Sie die verkehrsbedingten Ansiedlungspräferenzen einzelner Industriebetriebe!
9. Warum können wohl günstige Verkehrswege ander Standortmängel ausgleichen?
10. Stellen Sie einen Zusammenhang her zwischen Verkehrswegen-Transportkosten – Wettbewerbsfähigkeit!
11. Welche Wirtschaftszweige könnten gezwungen sein, sich absatzmarktnah niederzulassen?
12. Wie könnte man die besondere Situation des Einzelhandels erklären?
13. Suchen Sie Informationen über Gewerbesteuern und zeigen Sie, warum diese Steuern unterschiedlich sein können!
14. Was halten Sie von "Lockangeboten" der Gemeinden (z.B. günstige Grundstücke, Übernahme der Erschließungskosten usw.) an Industrieunternehmen?

TAG 5

ДЕНЬ 5

Übungen

1. **Lesen Sie den Text B noch einmal! Vergleichen Sie die Überschrift und den Untertitel mit dem Text, und geben Sie an, welcher Abschnitt Aussagen zur Überschrift, welcher zum Untertitel enthält.**
2. **Welche Aussagen finden Sie in diesem Text zu den Faktoren:**
 - a) Rohstofforientierung
 - b) Arbeits- und Lohnorientierung
 - c) Energieorientierung
 - d) Verkehrsanbindung

- e) Absatzorientierung
- f) Steuerorientierung?

3. Der Text zeigt fünf Vorteile des Standortes Bundesrepublik auf. Welche dieser Vorteile sind in Abhängigkeit voneinander zu sehen?
4. Erklären Sie, was “wirtschaftseigene Forschung” ist, und warum sie als Vorteil dargestellt wird?
5. Könnte man einen der negativen Faktoren als Folge der positiven sehen?
6. Wie läßt sich vielleicht die geringe Investitionsneigung der in- und ausländischen Anleger erklären?
7. Aus welchen Angaben im Text läßt sich entnehmen, daß die Bundesrepublik unter dem Gesichtspunkt der Absatzorientierung ein günstiger Standort ist?

TAG 6

ДЕНЬ 6

Kontrollübungen

1. Erklären Sie, wie die angeführten Begriffe die Wahl des Standortes für einen Industriebetrieb beeinflussen können?
 - a) Arbeitskräfte
 - b) Lohnkosten
 - c) Vorprodukte
 - d) Rohstoffe
 - e) Verkehrsbedingungen
 - f) Zuliefer
2. Welche Voraussetzungen wären Ihrer Meinung nach noch wichtig? Sprechen Sie darüber mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und in der Gruppe!
3. Stellen Sie die Situationen Ihres Herkunftsortes im Hinblick auf Industrie- und Betriebsansiedlung unter Berücksichtigung der in den Texten erwähnten Standortfaktoren dar!
4. Arbeiten Sie in Gruppen. Stellen Sie sich vor, daß Sie als Beraterteam an Ihrem derzeitigen Aufenthaltsort eine Standortanalyse vornehmen sollen für die Ansiedlung eines bestimmten Betriebes (z.B. Hersteller von Haushaltswaren aus Plastik, Endmontagebetrieb von elektrischen Haushaltsgeräten, Schraubenfabrik, Bademodenhersteller o.ä.).
Überlegen Sie, welche Faktoren Sie besonders eingehend überprüfen

мüssen, und denken Sie darüber nach, wie und wo Sie an die entsprechenden Informationen kommen können.

Sicher können Ihnen bestimmte Institutionen (Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Amt für Wirtschaftsförderung, Arbeitsamt, Finanzamt o.ä.) dabei helfen. Bevor Sie jedoch Kontakte aufnehmen und Mitarbeiter dieser Institutionen befragen, müssen Sie einige Vorbereitungen treffen:

- a) Festlegung der Rechtsform,
- b) Betriebsbeschreibung (Produktpalette etc.),
- c) Bedarfsermittlung (Baufläche, Personal etc.),
- d) Festlegung der Informationsquellen,
- e) Vorgehensweise,
- f) Aufgabenverteilung in Team,
- g) Art und Weise der Kontaktaufnahme, Dank für Mitarbeit,
- h) Erklärung, daß es sich um ein Planspiel handelt,
- i) Befragungsraster und Fragen sowie Notiztechnik,
- j) zusammenfassende Auswertung.

Немецкий язык. Профессиональной курс

Деловой

Юнита 7

Редактор: М.Б. Корчагина

Оператор компьютерной верстки: В.С. Левшанов

Изд. лиц. ЛР №071765 от 07.12.98

НОУ «Современный Гуманитарный Институт»

Тираж

Сдано в печать

Заказ